

Am 25. Mai finden in Deutschland die Wahlen zum Europäischen Parlament statt. Das Europäische Parlament vertritt die Unionsbürgerinnen und Unionsbürger und ist das einzige direkt gewählte Organ der EU. Es bringt damit den Willen der Unionsbürgerinnen und Unionsbürger in den europäischen Entscheidungsprozess ein. Es ist unverzichtbar für eine demokratische EU. Die



Tiemo Wölken

SPD schickt mit Martin Schulz einen hervorragenden Europakenner als Spitzenkandidaten ins Rennen. Martin Schulz führt aber nicht nur den Europawahlkampf, sondern er soll auch Präsident der Europäischen Kommission werden. Diese Chance besteht. Seit dem Vertrag von Lissabon muss der Kommissionspräsident nach dem Ergebnis der Europawahl vorgeschlagen werden und wird vom Europäischen Parlament gewählt. Damit ist die Europawahl 2014 ein Meilenstein der europäischen Demokratie. Wer die SPD in Deutschland oder eine Schwesterpartei in den anderen Mitgliedstaaten wählt, gibt seine Stimme auch für einen sozialdemokratischen Kommissionspräsidenten Martin Schulz ab. Das ist eine einmalige Chance und macht die Europawahl noch bedeutender. 10 Jahre konservative Kommissionspolitik können so endlich beendet werden! Europa ist ein Erfolgsmodell. Die Europäische Union sichert für die Mitgliedstaaten den Frieden. Aber die EU ist mehr als ein einzigartiges

Friedensprojekt. Sie sichert Wirtschaftswachstum und sie stellt sicher, dass die 500 Millionen Unionsbürgerinnen und Unionsbürger in der Welt gehört werden. Aber diese europäische Idee – und das muss auch in aller Deutlichkeit gesagt werden – ist bedroht und es läuft nicht an allen Ecken rund. Die SPD und ihre Kandidatinnen und Kandidaten wollen Europa daher neu denken und besser machen. Die EU und ihre Institutionen erfüllen keinen Selbstzweck, sie sollen das Leben der Menschen verbessern. Die EU muss nicht jede Entscheidung treffen, oft können Entscheidungen auf der lokalen Ebene, vom Rat und vom Oberbürgermeister, besser getroffen werden. Die EU muss daher von unten nach oben funktionieren – und nicht umgekehrt. Die EU soll die Entscheidungen treffen, die einzelne Länder nicht alleine bewältigen können. Und davon gibt es viele. Die internationale Handelspolitik, die Bekämpfung des Klimawandels, die Migrationspolitik, die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit (25% der 15- bis 24-jährigen Menschen haben keinen Job) oder der digitale Wandel. Die SPD will den Zusammenhalt in der EU stärken, sie will gute Arbeitsplätze schaffen, sie will eine soziale EU und starke Kommunen in Europa. Um diese Ziele zu erreichen braucht das Europäische Parlament eine starke SPD. Eine hohe Wahlbeteiligung ist daher besonders wichtig!

Für diese Ziele trete ich an, diese Ziele möchte ich erreichen.

Tiemo Wölken hat in Osnabrück Rechtswissenschaften mit dem Schwerpunkt Europarecht studiert und in England einen LL.M. „International Law“ erlangt. Er ist 28 Jahre alt, wohnt in Osnabrück und ist derzeit Rechtsreferendar.

Lager und Spiering:

Wahltermin 25. Mai 2014 ernst nehmen

„Nach der Wahl ist vor der Wahl“, formulieren aktive Politiker und Wahlkampfshelfer gerne und geben sich damit selbst einen Motivations Schub für die weitere Arbeit. Aber auch für (fast) alle anderen, nämlich für alle Wählerinnen und Wähler bedeutet dieser Slogan, sich alsbald nach einer Wahl wieder mit den Inhalten und Zielen von Parteien oder Personen auseinanderzusetzen. In der Regel lässt der nächste Urnengang nicht lange auf sich warten. So auch dieses Mal. Nach dem Superwahljahr 2013, in dem wir die neue Landes- und Bundesregierung wählen durften und die SPD-Mitglieder über den Koalitionsvertrag zu entscheiden hatten, stehen nun am 25. Mai 2014 wieder einmal Wahlen an. Neben der Europawahl finden in vielen Kommunen des Landkreises Osnabrück auch die Bürgermeisterwahlen statt. Werner Lager, Vorsitzender des SPD-Kreisverbandes zeigt sich zuversichtlich: „Die Chancen für unsere Bewerber der SPD standen noch nie so gut. Ich bin mir sicher, dass wir nach dem 25. Mai mehr sozialdemokratische BürgermeisterInnen im Landkreis stellen werden als je zuvor.“ Diese Einschätzung teilt auch Rainer Spiering, Bundestagsabgeordneter aus Bad Rothenfelde.

„Auch in meiner Heimatgemeinde müssen zwei Kreuze gemacht werden. Eins für den Bürgermeisterkandidaten und eins für die Partei, die im Europäischen Parlament vertreten sein soll“, erklärt Spiering. „Dabei ist es eine vergleichsweise leichte Entscheidung, einen Bürgermeister zu wählen. Einige kennen „ihren“ Kandidaten persönlich, haben ihn am Wahlstand gesehen oder kennen zumindest seine Ambitionen. Dagegen scheint Europa so weit weg und abstrakt. Welche Partei gestaltet ein Europa nach meinen Vorstellungen?“ Mit Martin Schulz als Präsident des Europäischen Parlaments stellt die Sozialdemokratie in Europa einen Spitzenkandidaten, der sich unter anderem für Bürokratieabbau und für ein Europa ohne Fremdenfeindlichkeit und Rassismus einsetzt. Werner Lager und Rainer Spiering rufen gemeinsam alle Wählerinnen und Wähler auf, den Wahltermin, 25. Mai 2014, also die Wahl der Bürgermeisterin bzw. des Bürgermeisters vor Ort und die Europawahl, genauso ernst zu nehmen wie eine Bundes- bzw. Landtagswahl. Denn wer im Rathaus vor Ort das Sagen hat, so sind sich beide einig, sei ebenso wichtig, wie die Mehrheitsverhältnisse im Europäischen Parlament.



SPD Landkreises Osnabrück - Dirk Koentopp - 49074 Osnabrück, Große Gildewart 11

Spiering: Niedersachsenpark bietet Zukunftschancen

Im Rahmen einer Besichtigung des Niedersachsenparks A1 erfuhr die SPD/UWG-Gruppe vom Geschäftsführer Uwe Schumacher aus erster Hand die Neuigkeiten rund um das größte interkommunale Gewerbe- und Industriegebiet Norddeutschlands. Das 50. Unternehmen könne in Kürze begrüßt werden, so Schumacher. Außerdem werde die 400 Hektar große Fläche um noch einmal 37 Hektar erweitert. Große Zustimmung bei allen Anwesenden hatte die erst kürzlich angekündigte zusätzliche Autobahnabfahrt an der

A1, die parallel zum sechsspurigen Ausbau der Autobahn bei Bramsche umgesetzt werden könnte. Der ebenfalls anwesende Kreisrat Dr. Winfried Wilkens hält eine Umsetzung der Baumaßnahme zum Jahr 2018 für realistisch. Allerdings fehle noch etwas Schriftliches vom Bundesverkehrsministerium. Beeindruckt zeigten sich die Kommunalpolitiker der SPD/UWG-Gruppe gemeinsam mit dem Bundestagsabgeordneten Rainer Spiering über die erfolgreiche Vermarktungsstrategie. Neben dem Landmaschinenhersteller

Grimme kamen internationale Marken wie PSA Peugeot/Citroen und adidas hinzu. Der Park biete gute Zukunftschancen für die Landkreise Osnabrück und Vechta, lobt Spiering das Management.

Die Sozialdemokraten haben während des Besuchs einen guten Eindruck erhalten und werden auch in Zukunft weiterhin die Entwicklung des Niedersachsenparks positiv begleiten.



Eggeling: Schulentwicklungsplan auf gutem Weg

„Die Schulstruktur des Landkreises Osnabrück wird in den nächsten Jahren ein qualitativ neues Niveau erreichen“, prophezeite Volker Theo Eggeling bildungspolitischer Sprecher der SPD/UWG-Gruppe im Kreistag und Vorsitzender des Bildungsausschusses. In seiner Rede vor dem Kreistag Ende Februar zählte er die unabwiesbaren Trends im Bildungsbereich auf: Die demographische Entwicklung, die zu immer weniger Schülern führe, das sich ändernde Bildungswahlverhalten der Eltern und der Prozess zunehmender Inklusion. Alle drei führten laut Eggeling zu einer Veränderung des Gewichts der Schulformen.

Seit dem Kreistagsbeschluss vom 24.9.12 ist man nun unterwegs, eine zukunftsfähige, kreisweite Schulstruktur zu entwickeln. Wichtige Etappen waren die Elternbefragung und das Gutachten zur Schulentwicklungsplanung von biregio, aber besonders auch die Verständigung der großen Gruppen im Kreistag auf Eckwerte für das weitere Vorgehen. Dazu gehören Regionalgespräche, eine weitere Sitzung des Bildungsausschusses, um dann während der Kreistagsitzung am 5. Mai einen Beschluss vorzustellen, der das grundsätzliche Vorgehen bei der Standortauswahl beinhaltet. Auf der darauffolgenden Kreistagsitzung vor der Sommerpause soll darü-

ber entschieden werden, in welchen Orten eine Elternbefragung durchgeführt werden soll. Unter Einbeziehung der Ergebnisse dieser Elternbefragung erfolgt eine Beschlussvorlage für die Oktobersitzung des Kreistages, die über die künftige Schulstruktur und damit über künftige Gesamtschulangebote entscheiden wird.

Die Voraussetzungen für diesen „Fahrplan“ wurden bereits während der Februarsitzung beschlossen. Volker Theo Eggeling stellte dabei vor allem die Notwendigkeit einer engen Abstimmung mit den Kommunen heraus. Auch eine verbesserte Durchlässigkeit von unten nach oben durch IGSen und beruflichen Gymnasien, aber auch durch Förderkonzepte und Qualitätsentwicklung an bestehenden Sekundarschulen seien ihm dabei wichtig. Die Schulentwicklungsplanung, fasst Eggeling zum Schluss zusammen, sei von erheblicher Bedeutung für die Standortqualität des Landkreises, für seine Jugendpolitik, seine Sozialpolitik und seine Kulturpolitik. „Ich denke, wir sind hier mit breiter Mehrheit auf einem guten Weg.“



Selige:

Mut zur Bescheidenheit

Gute wirtschaftliche Eckdaten, wie sie derzeit auch im Landkreis Osnabrück zu verzeichnen sind, bedeuten nicht gleichzeitig volle Kassen der Kommunen und große Investitionen. Vielmehr laute das Motto: Mut zur Bescheidenheit, so fasste Dieter Selige, finanzpolitischer Sprecher der SPD/UWG-Gruppe, während seiner Rede vor dem Kreistag die Beweggründe zusammen, die zur Entscheidung über den Haushalt des Landkreises 2014 führten. „Maßgeblich ist und bleibt die Einhaltung von drei

Oberzielen, an die wir uns im dritten Jahr in Folge halten: Keine Nettoneuverschuldung, Schuldenabbau und ein ausgeglichener Haushalt.“ Beim Haushaltsvolumen 2014 in Höhe von 475 Mio. Euro be-

trägt der geplante Überschuss 6 Mio. Euro. Dennoch bleibe die Finanzlage unseres Landkreises angespannt, so Selige weiter. „Während wir bei unserer Haupteinnahmequelle, der Kreisumlage, mit 147 Mio. Euro den höchsten Ertrag unserer Geschichte verzeichnen, steige auf der Aufwandseite vor allem der Bereich Jugend und Soziales an. Eigentlich müssten wir mehr vorsorgen und Rücklagen bilden für: Höhere Schulsachkosten und Gastschulden, Schulstrukturänderungen, Windenergie, Inklusion, Schuldenbremse auf Bundes- und Landesebene, konjunkturelle Einbrüche, höhere Zinsen, FMO“, zählt Selige die Aufgaben auf, die in nächster Zeit auf den Landkreis zukommen werden. Es werde noch eine spannende Aufgabe sein, über künftige Projekte zu entscheiden bei gleichzeitiger Sicherstellung der Leistungsfähigkeit des Landkreises.

